



Europameister 2017

Sarah Ertmer und Dumitru Doga
erhalten für ihre Leistungen die
TNW-Sportplakette

Meisterschaften

LM Jug B- und A-Lat
LM Hgr S-Lat
LM Sen I und II S-Lat
LM Sen II D- bis B-Std

Turniergeschehen

Ranglisten in Düsseldorf
Antwerp Diamond
Dancesport Cup

Unser Landesverband

Erlebnisbericht „Zumba“
Ehrungen
Lehrgänge

Tanz mit uns ist das offizielle Organ des
Landestanzsportverbandes
Nordrhein-Westfalen.

Erscheinungsweise: Zwölfmal jährlich als
Einlage des Tanzspiegel im Gebiet West.
Alle weiteren Angaben im
Tanzspiegel-Imprimatur.
Titelfoto: Hey



Robert Soencksen,
Gebietsredakteur
West

Der TNW jubiliiert

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

schon während des Januar-Kombilehrgangs feierte der TNW sein erstes Jubiläum: 25 Jahre Kombilehrgänge. Eine erfolgreiche Form der Weiterbildung für alle am Turniertanzsport Beteiligte, die inzwischen für viele Nachahmer zum Standard-Repertoire im Lehrgangsplan gehört. Ein Galaabend mit einer Darbietung der ganzen Vielfalt und Leistungsbreite der TNW-Turniersportler war

schon ein erster Höhepunkt in diesem Jubiläumsjahr. Doch gefeiert werden muss im TNW noch mehr. 1957 ist das Gründungsjahr des Tanzsportverbandes Nordrhein-Westfalen, also genau vor 60 Jahren. Bereits zum 50-jährigen Bestehen des Verbandes 2007 wurde eine Festschrift mit vielen interessanten und spannenden Details zum Werdegang des mitgliederstärksten Landesverbandes in Deutschland veröffentlicht. „Ein Landesverband der ganz besonderen Art“ war die Unterzeile zu „Wir im TNW“. Und wenn man diese Rückschau durchblättert, kann man jede Menge Belege dafür finden. Auch heute noch gibt es im TNW jedes Jahr tolle Erfolge der Sportler aus den unterschiedlichsten Tanzrichtungen zu bestaunen. Was nicht von ungefähr passiert – dahinter steckt jede Menge Arbeit der vielen Ehrenamtler und vor allem der vielen erfolgreichen Trainer, die unsere Sportler immer wieder an Höchstleistungen heranführen. Gerade konnten Dumitru Doga und Sarah Ertmer ihrer bislang schon so erfolgreichen Karriere einen weiteren „Edelstein“ in Form des Europameistertitels über 10 Tänze hinzufügen. Wir können stolz sein auf die Arbeit und die Leistungen, die im TNW erbracht werden. 60 Jahre TNW, das wird auch beim diesjährigen Landesverbandstag am 23. April in Düsseldorf gebührend gefeiert. Dafür und natürlich auch für den Verbandstag selber sind alle Vereinsvertreter wieder herzlich eingeladen – denn nur gemeinsam bringen wir den Verband auch weiterhin ganz nach vorne.

Eine interessante Lektüre wünscht Euch

Robert Soencksen

Einladung zur Jubiläumsmatinee und zum Verbandstag

Anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Tanzsportverbandes Nordrhein-Westfalen mit anschließendem ordentlichen Verbandstag des TNW e.V. am 23. April 2017, Beginn 10.00 Uhr, im Clubhaus des Boston-Clubs Düsseldorf, Vennhauser Allee 135, 40627 Düsseldorf, laden wir Sie zur Jubiläumsmatinee und zum diesjährigen Verbandstag ein.

Geplanter Zeitablauf:

9.30 Uhr bis 10.00 Uhr	Sektempfang
10.00 Uhr bis 11.30 Uhr	Feierstunde
11.30 Uhr bis 13.00 Uhr	Ausklang
13.00 Uhr bis circa 15 Uhr	TNW-Verbandstag

Impressum

Herausgeber:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, E-Mail: geschaeftsstelle@tnw.de

Pressesprecher TNW:

Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0211) 602 53 49, Mobil (0173) 414 03 16, E-Mail: volker.hey@tnw.de

Gebietsredakteur West:

Robert Soencksen, Vorgebirgsstr. 49, 50677 Köln, Tel. (0221) 385217, Mobil (01 74) 249 29 57, E-Mail: robert.soencksen@tnw.de

stellv. Gebietsredakteurin West:

Simone Ascher, Dr.-Franz-Schorn-Str. 39, 53919 Weilerswist, Tel. (02254) 80 53 627, E-Mail: simone.ascher@tnw.de

Tanzsportjugend:

Thorben Heks, Bogenstr. 22, 40227 Düsseldorf, Tel. (0211) 91 37 14 10, Mobil (01 62) 738 76 76, E-Mail: thorben.heks@tnw.de

TNW Online!:

E-Mail: webmaster@tnw.de

Redakteure:

Maja Frische, E-Mail: maja.frische@tnw.de
 Ronald Frowein, E-Mail: ronald.frowein@tnw.de
 Sabine Hey, E-Mail: sabine.hey@tnw.de
 Esther Lammel, E-Mail: esther.lammel@tnw.de
 Rebecca Mathei, E-Mail: rebecca.mathei@tnw.de
 Joanna Miozga, E-Mail: joanna.miozga@tnw.de
 Jana-Maria Ollig, E-Mail: jana-maria.ollig@tnw.de
 Maximilian Ritzert, E-Mail: maximilian.ritzert@tnw.de
 Claudia Schickenberg, E-Mail: claudia.schickenberg@tnw.de
 Renate Spantig, E-Mail: renate.spantig@tnw.de
 Michael Steinborn, E-Mail: michael.steinborn@tnw.de

Fotografen:

Andrej Bauer, E-Mail: andrej.bauer@tnw.de
 Katrin von Buttler, E-Mail: katrin.vonbuttlar@tnw.de
 Georg Fleischer, E-Mail: georg.fleischer@tnw.de
 Aylin Ilhan, E-Mail: aylin.ilhan@tnw.de
 Werner Noack, E-Mail: werner.noack@tnw.de
 Thomas Prillwitz, E-Mail: thomas.prillwitz@tnw.de
 Thomas Scherner, E-Mail: thomas.scherner@tnw.de

Die besten Lateiner in Köln

Anfang Februar gingen weit über 50 Paare der leistungsstärksten Lateintänzer des Landes im Vereinsheim des Rot-Gold Köln an den Start. Durch den frühen Turnierbeginn der S-Klasse war dem Event von Beginn an ein volles Haus mit hervorragender Stimmung garantiert.

Entgegen der gewohnten Reihenfolge startete der erste Samstag im Februar

Zweimal auf dem Treppchen: Nikita Steiger/Nicole Menser werden Meister in der Jugend B und Vizemeister in der Jugend A-Latein

Alle Fotos: Thorben Heks



nicht mit den jüngsten Klassen des Tages, sondern direkt mit einem der Highlights. Der große Landesmeisterschaftstag in Köln-Vogelsang beim TTC Rot-Gold begann am frühen Nachmittag mit der Hauptgruppe S-Latein. Dieser frühe Start des Turnieres sorgte dafür, dass bereits von Anfang an das Vereinsheim gut gefüllt war. Selbst zum pünktlichen Turnierbeginn um 16 Uhr stand die Schlange der auf Einlass Wartenden noch bis vor die Tür.

Turnierleiter und TNW-Präsident Norbert Jung begrüßte die ange-reisten Gäste und Paare zu den Klängen der Titelmelodie des „aktuellen Sportstudios“. Zur selben Melodie präsentierten sich über die ersten zehn Minuten alle neun Paare der Hauptgruppe S-Latein mit einem Stück ihrer Sambaprogramme. Nach ihrer Vorrunde, in der sich eindeutig ein Finale für die sieben Wertungsrichter herauskristallisierte,

war zunächst einmal Pause angesagt. Jedoch keineswegs Pause für die Wertungsrichter oder Zuschauer, denn die Paare der Jugend B-Latein warteten bereits auf ihren Einsatz. Mit insgesamt 16 Paaren war dieses Feld das größte des gesamten Tages. In drei Gruppen bestritt man eine solide Vorrunde. Auffällig waren, wie so oft in den Jugendklassen, die Größen- und Altersunterschiede. Dies ist nicht zuletzt durch die Doppelstartmöglichkeit der Junioren II-Paare nicht verwunderlich. So kam es nicht selten vor, dass das ein oder andere Paar einmal von einem anderen Paar beim Tanzen übersehen wurde oder unter den Armen durchtanzen konnte. Unter den Augen des Turnierleiters und Jugendvorsitzenden Patric Paaß präsentierten sich die Jüngsten von ihrer besten Seite dem laut anfeuerndem Publikum. Durch die große Paaranzahl und die entsprechende Zwischenrunde wurde dieses Turnier nicht nur in das Turnier der Hauptgruppe S eingeschachtelt, sondern mit dem Finale auch noch hinter die Vorrunde der Senioren II S-Latein gelegt. Sie hatten damit den längsten Turniertag.

Tolle Atmosphäre beflügelt die Paare

Das Finale der Hauptgruppe S nach der Vorrunde der Jugend B war wie zu erwarten ein Augenschmaus für die anwesenden Tanzbegeisterten. Über alle Tänze hinweg präsentierten sich die Paare aus Bochum, Düsseldorf, Köln und Dortmund von ihrer besten Seite und boten den Zuschauern Lateintänzen mit internationalem Niveau. Mit insgesamt 33 von 35 möglichen

JUG B-LAT

1. *Nikita Steiger
Nicole Menser
Grün-Gold-Casino Wuppertal*
2. *Alessandro Novikau
Anastasija Dittmar
TSC Aurora Dortmund*
3. *Daniel Müller
Anna Gommer
Bielefelder TC Metropol*
4. *Nikolai Sent
Sophie Scherer
TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß*
5. *Daniel Ovchinnikov
Anisa Farhi
TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß*
6. *Georg Groo
Anna Groo
TSC Blau-Weiß d. TV
Paderborn*

JUG A-LAT

1. *David Jenner
Elisabeth Tuigunov
Die Residenz Münster*
2. *Nikita Steiger
Nicole Menser
Grün-Gold-Casino Wuppertal*
3. *Egor Ionel
Rita Schumichin
Art of Dance, Köln*
4. *Dmitrij Golub
Michele Mühlig
Grün-Gold-Casino Wuppertal*
5. *Daniel Müller
Anna Gommer
Bielefelder TC Metropol*
6. *Nicolai Brusser
Simone Reicher
Art of Dance, Köln*



Die Junioren II-Paare auch in der Jugend ganz vorne, das Finale der Jugend

*Souveräne Titelverteidigung für Artur Balandin/Anna Salita
in einem tollen Meisterschaftsrahmen in Köln*

Alle Fotos: Thorben Heks

HGR S-LAT

1. *Artur Balandin
Anna Salita
TTC Rot-Weiß-Silber
Bochum*
2. *Vadim Lehmann
Diana Maidanic
Boston-Club Düsseldorf*
3. *Vinzenz Dörlitz
Albena Daskalova
TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß*
4. *David Ovsievitch
Katarina Stefkova
TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß*
5. *Philip Andraus
Virginia Lesniak
Art of Dance, Köln*
6. *Ilja Kubrin
Daria Kolomizki
TSC Aurora Dortmund*

Einsen sicherten sich die alten Landesmeister zum vierten Mal den Titel. Artur Balandin/Anna Salita überzeugten das Wertungsgericht mit technisch versiertem und zugleich choreografisch anspruchsvollem Tanzen, bei dem Emotionen nicht zu knapp kamen. Den Vizemeistertitel sowie eine Eins im Cha-Cha-Cha ergatterte die noch etwas jüngere Paarkonstellation Vadim Lehmann/Diana Maidanic. Diese lieferten sich mit Vinzenz Dörlitz/Albena Daskalova ein enges Rennen um die silberne Medaille. Mit gerade einmal einer Platzziffer Unterschied unterlagen sie Vadim und Diana. Vierte wurden eindeutig David Ovsievitch/Katarina Stefkova, vor Philipp Andraus/Virginia Lesniak auf Platz fünf. Ilja Kubrin/Daria Kolomizki lagen auf Platz sechs lediglich eine Platzziffer dahinter.

Im Anschluss folgten wie erwähnt die Zwischenrunde der Jugend B, sowie die Vorrunde der Senioren II S-Latein. In diesem Turnier gingen neun Paare, zwei mehr als im Vorjahr, an den Start. Spätestens zu diesem Zeitpunkt war das Vereinsheim des TTC proppevoll, wozu sich auch die Lautstärke der Jubelrufe proportional verhielt. Dies dürfte unter anderem damit zu tun gehabt haben, dass viele Paare aus Köln und dem Umfeld erst in den späteren Turnieren an den Start gingen. Neben einem kleinen „S striptease“ auf der Fläche (das Hemd eines Herren öffnete sich ungewollt

recht früh zu Beginn der Samba), gab es quasi keine besonderen Vorkommnisse. Wie so oft an diesem Tag wurde die Fläche in den Pausen von Kindern bevölkert, die zwar nicht tanzten, jedoch versuchten, das Parkett von jedem Strassstein für die heimische Sammlung zu säubern. So musste Norbert Jung auch im Finale der Senioren II des Öfteren die Kinder darauf hinweisen, doch bitte die Fläche zu räumen und nicht zwischen den Finaltänzen auf Steine-Jagd zu gehen. Von den Wirren der Kinder auf der Fläche unbeirrt, sicherten sich Alexander Doskotz/Svetlana Doskotz-Isupova wie im Vorjahr den Meistertitel mit allen gewonnenen Tänzen. Spannender wurde es um Platz zwei. Am Ende entschied die Regel elf zu Gunsten von Markus Völker/Wilhelmine Wolff, die sich damit zum Vorjahr um einen Platz verbesserten. Die Freude über dieses Ergebnis brachte Wolff lautstark und mit geballter Freudenfaust beim Aufruf ihrer Startnummer zur Siegerehrung auf die Flä-

che. Dritte wurden Thorsten und Gudrun Brechmann vor Thomas Schlehofer/Natalie Pickshaus-Jonscher. Diese lieferten sich mit den Fünftplatzierten, Jörn Kunstmann/Judith Michel, ein ebenso heißes Rennen, trennten die beiden Paare gerade einmal zwei Platzziffern. Sechste wurden Robert und Silvia Soencksen, die wie der Turnierleiter zu Beginn der Siegerehrung feststellte, damit bei „den Jungen“ mitgetanzt haben. Immerhin seien sie ja eigentlich ein Senioren III-Paar.

Vor dem Finale der Senioren II fand das Finale des geschachtelten Turnieres der Jugend B statt. Die sechs qualifizierten Paare boten dem Publikum ein hervorragendes



*Nichts Neues
bei den Senioren I:
die ersten vier Plätze
wie im Vorjahr plus zwei
neue Paare im Finale
der Jungsenioren*





Verteidigten ebenfalls ihren Titel aus dem Vorjahr: Alexander Dskotz/Svetlana Dskotz-Isupova, die sich ihrem Goldjungen „zu Füßen legt“

sitzen. Nach der eindeutigen Vorrunde der Jugend fand dann zunächst die Vorrunde der Senioren I S mit zwölf Paaren statt. Ebenso wie in der Jugend waren sich die Wertungsrichter dabei ziemlich einig, welche Paare sie im Finale sahen und welche nicht.

Der Turniertag in Köln endete dann mit zwei hochkarätigen Finals der Jugend A und Senioren I S. Vermissen konnte man abends, wenn überhaupt, die bereits abgeschlossene

Turnier. Mit viel Finesse und teilweise interessanten Choreographien stellte diese junge B-Klasse ihr Niveau zur Schau. Von Beginn an auf Siegkurs waren Nikita Steiger/Nicole Menser. Mit allen Kreuzen und allen Einsen in der letzten Runde war ihnen der Sieg nicht zu nehmen. Technisch sauberes Tanzen gepaart mit guter Laune und ganz viel sympathischer Ausstrahlung katapultierte die Bronzemedailleengewinner der Junioren II B zu Recht auf Platz eins. Ebenso eindeutig und gerechtfertigt auf Platz zwei und drei lagen die Paare Alessandro Novikau/Anastasija Dittmar sowie Daniel Müller/Anna Gommer. Beide groß gewachsenen Paare boten den Wertungsrichtern ordentliches und koordiniertes Tanzen an, was zu Recht mit der silbernen und bronzenen Medaille honoriert wurde. Vierte wurden Nikolai Sent/Sophie Scherer vor Daniel Ovchinnikov/Anisa Fahri auf Platz fünf und Georg und Anna Groo auf Platz sechs.

Meisterehren zum siebten Mal in Folge

Damit verblieben am frühen Abend noch zwei Turniere. Die Jugend A begann mit zehn Paaren. Dabei war von Anfang an klar, dass das ein spannendes und schönes Turnier wird. Die jungen Tänzer und Tänzerinnen, durchgestyled wie die Profis, zeigten sich von ihrer besten Seite. Spätestens ab diesem Turnier blieb kaum jemand auf seinem Platz im Kölner Vereinsheim ruhig

Hauptgruppe S. Dem Eventcharakter und vor allen Dingen der Menge an Publikum, die sich durch die geschachtelten Turniere entsprechend summierte, tat dies jedoch keinen Abbruch. Die deutschen Meister der Junioren I aus 2016 ließen keinen Zweifel an ihrem Platz ganz oben auf dem Treppchen aufkommen. David Jenner/ Elisabeth Tuigunov gewannen mit allen gewonnenen Tänzen verdient den Landesmeistertitel der Jugend A. Das Junioren II-Paar tanzte routiniert und bereits sehr erwachsen seine Runden. Wie auch anders an diesem Tag der „Kopf-an-Kopf-Rennen“ wurde es um Platz zwei erneut spannend. Samba, Cha-Cha-Cha und Jive konnten Nikita Steiger/Nicole Menser, die Jugend B-Meister, für sich verbuchen und verwiesen so Egor Ionel/Rita Schumichin an diesem Tag auf Platz drei. Beide Paare, ebenso wie der neue Meister, zeigten ein tänzerisch ausgesprochenes hohes internationales Niveau. Dmitrij Golub/Michele Mühlig erreichten den vierten Platz, vor Daniel Müller/Anna Gommer auf Platz fünf und Nicolai Brusser/Simone Reicher auf Platz sechs.

Unter anderem durch den hohen Anteil von Kölner Paaren in der Senioren I rissen die Fans das Vereinsheim beinahe ab (vor

guter Stimmung). Pom-Poms und Fanschilder wie bei Konzerten oder am roten Teppich wurden hochgehalten. Mochten es einige Fans auch anders gesehen haben, am Sieg von Andreas Hoffmann/ Isabel Krüger gab es nichts zu rütteln. Mit allen eindeutig gewonnenen Tänzen sicherten sich die beiden zum insgesamt siebten Mal den Titel des Landesmeisters. Raffinesse, technisch sauberes Tanzen und Erfahrung ebnete den beiden den Weg zum Sieg. Spannender wurde es auf den weiteren Treppchenplätzen. Lediglich drei Platzziffern trennten die Paare aus Köln und Velbert. Am Ende gelang es zwar Michael Klinkhammer/Miriam Perplies den Abstand von sieben auf eben drei Platzziffern zum Vorjahr zu verkürzen, aber an der Vizemeistertitelverteidigung von Marlin Hötting/Freia Schwertfeger konnten sie nicht rütteln. Vierte, wie bereits im Vorjahr, wurden Robert Kovarik/Sandra Caspers. Jeweils neu im Finale waren Jan Zaminer/Muna Brisam-Zaminer auf Platz fünf, sowie Benjamin Becklas/Kathrin Greger auf Platz sechs.

Am frühen Abend ging damit ein spannender und durch die Schachtelung der Turniere abwechslungsreicher Wettkampftag zu Ende. Die Fans der jeweiligen Meisterschaften hatten so die Möglichkeit oder den Zwang, sich nicht nur „ihr“ Turnier anzusehen, sondern auch weitere, was der Gesamtatmosphäre sowie dem Eventcharakter einer hochkarätigen Landesmeisterschaft sehr gut getan hat.

Thorben Heks



Grandiose Stimmung im Clubheim des Rot-Gold Köln herrschte während des gesamten Meisterschaftstages – die Zuschauer standen in Dreierreihen hinter den Tischen

SEN I S-LAT

1. *Andreas Hoffmann
Isabel Krüger
TSC Mondial Köln*
2. *Marlin Hötting
Freia Schwertfeger
TTC Rot-Gold Köln*
3. *Michael Klinkhammer
Miriam Perplies
Tanz-Sport-Zentrum Velbert*
4. *Robert Kovarik
Sandra Caspers
TSC Schwarz-Gelb Aachen*
5. *Jan Zaminer
Muna Brisam-Zaminer
Die Residenz Münster*
6. *Benjamin Becklas
Kathrin Greger
Art of Dance, Köln*

SEN II S-LAT

1. *Alexander Dskotz
Svetlana Dskotz-Isupova
S-Dance Club Bielefeld*
2. *Markus Völker
Wilhelmine Wolff
TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß*
3. *Thorsten Brechmann
Gudrun Brechmann
TTC Rot-Weiß-Silber Bochum*
4. *Thomas Schlehofer
Natalie Pickshaus-Jonscher
TSC Dortmund*
5. *Jörn Kunstmann
Judith Michel
TTC Rot-Gold Köln*
6. *Robert Soencksen
Silvia Soencksen
TGC Rot-Weiß Porz*

Karneval in Wuppertal

Am Karnevalssonntag fanden die Landesmeisterschaften der Senioren II D- bis B-Klasse in Wuppertal statt

SEN II D-STD

1. *Andreas Trossen
Susanne Rothe
TSG Leverkusen*
2. *Mike Heirich
Maren Mölleken
TSG Balance Wesel*
3. *Frank Beckerhoff
Anja Eßer
TSC Blau-Gold-Rondo Bonn*
4. *Oliver Bilstein
Christina Oehrl
Tanzsportfreunde Essen*
5. *Michael Werner
Christiane Anders-Werner
TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß*
6. *Karl Georg Wagner
Rimse Wagner
TSC Grün-Weiß
Aquisgrana Aachen*
7. *Karl-Wilhelm Schäfer
Sabine Schäfer
TTC Rot-Gold Köln*

SEN II C-STD

1. *Tanjew Lerche
Miriam Lerche
TSC Blau-Gold-Rondo Bonn*
2. *Reiner Kober
Angela Riedel
VTG Grün-Gold
Recklinghausen*
3. *Thomas Könemann
Petra Könemann
TTC Steps Siegburg*
4. *Andreas Trossen
Susanne Rothe
TSG Leverkusen*
5. *Christoph Stratmann
Anja Stratmann
Tanzsportfreunde Essen*
6. *Karl-Heinz Schmidt
Gabriele Seger
TSC Blau-Gold-Rondo Bonn*

Die Stimmung, die von den zahlreichen, von Anfang an anwesenden Schlachtenbummlern gemacht wurde, hätte auf einer Karnevalsveranstaltung nicht besser sein können.

Zur guten Stimmung bei Zuschauern und Tänzern trug auch die souveräne und kurzweilige Turnierleitung von Ronald Frowein bei. In allen drei Klassen sah man den Paaren leider an, dass sie bei dieser Meisterschaft ganz besonders gut tanzen wollten. Dies führte aber in den Vorrunden dazu, dass sie teilweise zu viel wollten und trotz der sehr guten Musik rhythmisch einige Schwierigkeiten hatten.

Schwierig zu werten

13 Paare gingen in der D-Klasse an den Start und nach einer Zwischenrunde quali-

fizierten sich sieben Paare für das Finale. Dies zeigte mal wieder, wie indifferent die Leistungen in dieser Klasse sind. Einzig die späteren Landesmeister, Andreas Trossen und Susanne Rothe konnten in beiden Runden alle Kreuze der Wertungsrichter auf sich vereinen, erhielten für ihre gut getanzte Basic fast alle Einserwertungen im Finale und stiegen nach Beschluss der Turnierleitung in die C-Klasse auf.

Auf den folgenden Plätzen gingen die Wertungen wild durcheinander. Mit Platzziffer sieben konnten Mike Heirich und Maren Mölleken sich knapp vor Frank Beckerhoff und Anja Eßer den Vizemeistertitel sichern. Oliver Bilstein und Christina Oehrl reichte der vierte Platz, um nach Punkten und Platzierungen aufzusteigen. Beide frisch aufgestiegenen Paare nutzten

die Gelegenheit, in der nächsten Startklasse mitzutanzten.

Deutliches Finale, klare Sieger

In der C-Klasse, die von zwölf Paaren getanzte wurde, setzten sich schon in der Vorrunde sechs Paare von den anderen ab. Vier Paare, darunter die Landesmeister der D-Klasse, erhielten 27 Kreuze. So mussten die Leistungen im Finale über die Verteilung der Plätze entscheiden. Mit allen gewonnenen Tänzen und fast allen Einserwertungen wurden Tanjew und Miriam Lerche neue Landesmeister. Genauso eindeutig waren die weiteren Platzierungen, und so errangen Reiner Kober und Angela Riedel den Vizemeistertitel vor Thomas und Petra Könemann. Alle Treppchenpaare sowie Christoph und Anja Stratmann, die



Andreas Trossen und Susanne Rothe konnten alle Kreuze der Wertungsrichter auf sich vereinen und stiegen als neue Landesmeister nach Beschluss der Turnierleitung in die C-Klasse auf

Alle Fotos: Georg Fleischer



Mit allen gewonnenen Tänzen und fast allen Einserwertungen wurden Tanjew und Miriam Lerche souveräne Landesmeister in der C-Klasse

Fünfte wurden, stiegen in die B-Klasse auf. Andreas Trossen/Susanne Rothe belegten bei ihrem ersten C-Turnier den vierten Platz.

Knappe Entscheidungen

Der Höhepunkt des Tages war die Senioren II B-Klasse. Mit 17 Paaren war es die am stärksten besetzte Klasse. Von den Aufsteigern der C-Klasse tanzte nur ein Paar mit. Die Leistungen in der Vorrunde und der 12-paarigen Zwischenrunde waren so unterschiedlich, dass man nicht sagen konnte, wer am Ende Landesmeister werden würde. So war es auch nicht verwunderlich, dass sich sieben Paare für das Finale qualifizierten und nur der spätere Vizelandesmeister alle Kreuze der Wertungsrichter bekam. Die Karten wurden im Finale neu gemischt und die Wertungen gingen bunt durcheinander. Von eins bis sieben war bei fast jedem Paar alles dabei. Einen Zweikampf um den ersten Platz lieferten sich Thorsten Baßfeld/Dr. Susanne Huschens und Bernd Bunsen/Martina Bunsen-Brühl. Baßfeld/Huschens legten mit dem ersten Platz im Langsamen Walzer und Tango vor, schwächelten dann aber im Wiener Walzer und erreichten auch im Slowfox nur den zweiten Platz. Also musste der Quickstep entscheiden. Mit der Majorität der Wertungsrichter entschieden Baßfeld/Huschens knapp den Quickstep für sich. Den Bronzeplatz mit Platzziffer 16 erreichten Stefan Bargel/Monika Brockmann. Diese drei Paare stiegen in die Se-



nioren II A-Klasse auf. Wie eng es auf den weiteren Plätzen zuging, zeigte, dass der vierte Platz erst durch Skating ermittelt werden konnte. Harald und Andrea Lungwitz hatten am Ende die Nase ganz knapp vor Stefan Hagebeucker/Margarete Rothe.

Renate Spantig

Sieben Paare standen im Finale der B-Klasse: Thorsten Baßfeld und Susanne Huschens waren die strahlenden Sieger in einem spannenden Wettkampf

SEN II B-STD

1. Thorsten Baßfeld
Susanne Huschens
Boston-Club Düsseldorf
2. Bernd Bunsen
Martina Bunsen-Brühl
TSC Excelsior Köln
3. Stefan Bargel
Monika Brockmann
TSA Der Ring Rheine
4. Harald Lungwitz
Andrea Lungwitz
Tanzsportfreunde Essen
5. Stefan Hagebeucker
Margarete Rothe
Grün-Gold-Casino Wuppertal
6. Thorsten Mattheus
Elke Mattheus-Staack
Tanzzentrum Niederrhein
7. Axel Hertrampf
Korinna Hertrampf
TSC Blau-Gold-Rondo Bonn

immer die Neuesten Modelle am Lager

E.V. - A.S.
Tanzschuh
Theaterstr. 83
52062 Aachen
Tel. 02 41 / 2 85 81 • Fax: 400 27 32
Int. www.evastanzschuh.de
E-Mail: evastanzschuh@freenet.de

**Gymnastik-
Ballettmoden**

*Werner Kern
exclusiv im Raum Aachen*

Ehrungen



Gisela Brauckmann und Esther Venn erhielten aus der Hand von Dagmar Stockhausen, Vizepräsidentin des TNW, die bronzene Ehrennadel des TNW

Es war ein gelungener Turniertag, der mit der Ehrung zweier verdienter Ehrenamtlerinnen zusätzlichen Glanz erhielt. In einer Pause verlieh Dagmar Stockhausen die bronzene Ehrennadel des TNW an die Erste Vorsitzende Esther Venn und die Finanzwartin des Grün-Gold Casino Wuppertal Gisela Brauckmann. Esther Venn hat sich seit 2000 ehrenamtlich im Tanzsport engagiert. Insbesondere hervorzuheben ist dabei ihr Engagement für den Equality-Tanzsport. Sie gehört zu den Gründungsmitgliedern des DVET auf nationaler Ebene, als auch ihre Unterstützung bei der Gründung der ESSDA auf internationaler Ebene. Des Weiteren war Esther Venn zwölf Jahre erfolgreich als Pressewartin im TSC Mondial Köln tätig. Seit 2013 kümmert sie sich um die Belange des GGC Wuppertal inzwischen als Erste Vorsitzende. Gisela Brauckmann hat sich viele Jahre ehrenamtlich im Tanzsport engagiert, seit 2007 über zehn Jahre als Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes des GGC – Aufgabenstellung Kassenwartin – insbesondere um die vielfältigen Anforderungen der Liegenschaften des Vereins.

Darmstädter Knospen

Wie bereits Anfang Oktober 2016 zum „Standardwochenende“ reiste die Tanzsportjugend (dieses Mal die Lateiner und Ende Februar) nach Darmstadt – auch dieses Mal sind die Paare des TNW alles andere als mit leeren Händen nach Hause gefahren

Klarer Deutscher Meister der Junioren II B-Latein wurden die Vorjahrespokalsieger der Junioren I B-Latein, David Jenner/Elisabeth Tuigunov
Foto: Bob van Ooik



DP Junioren I B-Latein: Der TNW-Nachwuchs in den Startlöchern

35 Paare aus der gesamten Nation eröffneten mit dem Deutschlandpokal der Junioren I Latein das Meisterschaftswochenende. Den Zuschauern bot sich ein spannendes Turnier, zumal alle Finalisten des Vorjahres die Altersgruppe gewechselt hatten, so dass sich diese Klasse neu ordnen musste. Unter den Nachwuchstänzern war der TNW mit insgesamt zehn Paaren vertreten und stellte somit den zahlenmäßig stärksten Landesverband. Während sich noch acht Paare in die erste Zwischenrunde tanzten, waren es bei der zweiten Zwischenrunde immerhin noch fünf. Einen wahren Zweikampf lieferten sich Kai-Leo Axt/Madlen Gossen und Stefan Simion/Katrin Reicher, die sich schließlich den geteilten achten Platz sicherten. Bis ins Finale konnten sich die TNW-Landesmeister dieser Klasse, David Goldort/Maria Zosimidou, durchsetzen und ertanzten sich den sechsten Platz.

DM Junioren II B-Latein: Diesmal Titel für den TNW

Einmal mehr bewies der TNW, dass Nachwuchssorgen unbegründet sind. Insgesamt 20 TNW-Paare fanden ihren Weg zur Deutschen Meisterschaft in Darmstadt und stellten somit ein gutes Viertel des Starterfeldes. Während sich die Zuschauer im inzwischen ausverkauften Clubheim des Tsz Blau-Gold Casino Darmstadt drängten, sorgten die 78 anwesenden

Paare für Furore auf der Fläche. Die Runde der besten 27 erreichten noch zehn unserer Paare, im Semifinale waren noch sechs TNW-ler vertreten. Das Finale trugen der TNW sowie der TBW mit jeweils drei Paaren unter sich aus. Klarer Deutscher Meister wurden die Vorjahrespokalsieger der Junioren I B-Latein aus Münster, David Jenner/ Elisabeth Tuigunov, die die Wertungsrichter in allen Tänzen von sich überzeugen konnten. Nikita Steiger/Nicole Menser, die trotz Verletzung an den Start gingen, sicherten sich einen hervorragenden vierten Platz, während Egor Ionel/Rita Schumichin sich über den sechsten Platz freuten.

DM Jugend A-Latein: Gut präsentiert

Lautstark wurden die ebenfalls 78 Paare der Jugend A bereits zu Beginn des zweiten Wettbewerbstages begrüßt. Von Anfang an und trotz früher Stunde wurden die Teilnehmer um den Deutschen Meisterschaftstitel kräftig vom anwesenden Publikum angefeuert. Ein Blick auf die Startliste verriet, dass aufgrund der dreijährigen, originären Startgruppenzugehörigkeit in der Jugend mehrere „alte Bekannte“ um die vorderen Plätze tanzen wollten – ein tolles Turnier mit vier stark verbesserten Vorjahresfinalpaaren!

Von den sechs Paaren unseres Landesverbandes konnten drei die Runde der besten 24 erreichen. Dmitrij Golub/ Michele Mühlig - bereits auf der Landesmeisterschaft enorm verbessert - zeigten sich in Bestform und belegten als bestes TNW-Paar den geteilten 16. bis 18. Platz, gefolgt von der noch sehr jungen Paarkonstellation Tim Bersheminski/Christina Gidikas auf Platz 20 und Daniel Müller/Anna Gommer, die sich den 22. Platz ernteten. Egor Ionel/Rita Schumichin konnten die Vorrunde krankheitsbedingt nicht zu Ende tanzen, gelangten mit der Leistung in den drei absolvierten Tänzen dennoch in die nächste Runde.

Joanna Miozga

Ranglisten ohne Zugkraft

Traditionell fanden am zweiten Februar-Wochenende die Ranglisten der Standardpaare im Boston-Club Düsseldorf statt

Alle Paare der Hauptgruppe und Seniorenklassen I, II und ab 2018 die III müssen neben ihrer Landesmeisterschaft eine gewisse Anzahl von Ranglistenturnieren tanzen, um sich für die Deutsche Meisterschaft zu qualifizieren. Leider ist für viele Paare die hohe Zahl von Pflichtterminen inzwischen so gewachsen, dass die deutschen Ranglistenturniere zum Teil mit nur

noch wenigen Paaren stattfinden können. Diesmal hatte es den Traditionsstandort Düsseldorf erwischt. Nur 30 Paare versammelten sich am Samstag in der Senioren I, um einen Sieger zu ermitteln. Die TNW-Landesmeister von 2016, Christian Lang/Martina Bruhns, freuten sich über ihren Sieg, den sie sich mit vier gewonnenen Tänzen und einem zweiten Rang im

Quickstep ernteten. Robert Rothmiller/ Yvonne Rothmiller wurden Zweite, vor Sebastian Spörl/Kristina Rodionova, die den Tango gewannen. Kai Fleischer/Sabrina Schindler hatten in der Entscheidung um Rang vier knapp die Nase vorn und setzten sich gegen Michael Beckmann/Bettina Corneli durch. Platz sechs ernteten sich Arnd Steinhäuser/Martina Lotsch vor Timo

RL SEN I STD

1. *Christian Lang
Martina Bruhns
Bielefelder TC Metropol*
2. *Robert Rothmiller
Yvonne Rothmiller
Gelb-Schwarz-Casino
München*
3. *Sebastian Spörl
Kristina Rodionova
TSC Rot-Gold-Casino
Nürnberg*
4. *Kai Fleischer
Sabrina Schindler
TSC Schwarz-Gold
Neustadt/Weinstr.*
5. *Michael Beckmann
Bettina Corneli
TGC Rot-Weiß Porz*
6. *Arnd Steinhäuser
Martina Lotsch
TSC Schwarz-Gold
ASC Göttingen*
7. *Timo Verhoeven
Isabell Verhoeven
TSC Ems-Casino
Blau-Gold Greve*

RS HGR STD

1. Tobias Soencksen
Angi Solymosi
TSK Sankt Augustin
2. Joshua Khadjeh-Nouri
Jadzia Kadje-Nouri
TSC Astoria Norderstedt
3. Marius Dürr
Vanessa Weiß
TSC Rot-Weiß Böblingen
4. Alexander Voges
Laura Christin Pohlmann
Grün-Gold TTC Herford
5. Jochen Krings
Sophia Kiesel
TSC Schwarz-Gelb Aachen
6. Maik Konecny
Larissa Millan
Bielefelder TC Metropol

RL HGR STD

1. Valentin Lusin
Renata Lusin
TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
2. Daniel Radu
Anne Weber
Braunschweiger TSC
3. Emil-Daniel Leonte
Kristina Limonova
TSZ Stuttgart-Feuerbach
4. Fabian Wendt
Anne Steinmann
TC Spree-Athen Berlin
5. Tobias Soencksen
Angelika Solymosi
TSK Sankt Augustin
6. Joshua Khadjeh-Nouri
Jadzia Kadje-Nouri
TSC Astoria Norderstedt

RS SEN I STD

1. Marc Michaelis
Roksana Zak
TSA d. 1. SC Norderstedt
2. Nils Junga
Natalia Scherer
Braunschweig Dance
Company
3. Randall Pitts
Katja Schlenkermann-Pitts
TSC Grün-Weiß
Aquisgrana Aachen
4. Falk Thomas
Sabrina Bisaccia
TSZ Wetter-Ruhr
5. Alexander Barthel
Annett Neumann
TSC Excelsior Dresden
6. Jochen Nölle
Tatjana Flohr
TSC Dortmund



Christian Lang und Martina Bruhns freuten sich über ihren Sieg bei den Senioren I Standard
Fotos: Volker Hey

Verhoeven/Isabell Verhoeven, die im Finale den siebten Platz belegten.

Beim Rising Star Turnier der Hauptgruppe Standard nutzten nur sechs Paare die Gelegenheit Punkte zu sammeln. Es gewannen knapp, mit drei ersten Plätzen in den Tänzen Langsamer Walzer, Tango und Wiener Walzer, Tobias Soencksen/Angi Solymosi, vor Joshua Khadjeh-Nouri/Jadzia Kadje-Nouri, die Foxtrott und Quickstep gewannen. Dritte in allen Tänzen und damit in der Gesamtwertung wurden Marius Dürr/Vanessa Weiß.

Nur noch zwei Runden in der Hauptgruppe

Beim Ranglistenturnier der Hauptgruppe Standard ging exakt ein Dutzend Paare an den Start. Dieses Turnier gewannen Valentin und Renata Lusin hochverdient und mit allen Bestnoten. Silber ertanzten sich Daniel Radu/Anne Weber, vor Emil-Daniel Leonte/Kristina Limonova, die alle dritten Plätze auf ihrem Konto verbuchen konnten. Rang vier erreichten Fabian Wendt/Anne Steinmann, vor Tobias Soencksen/Angi Solymosi. Platz sechs ging an das Geschwisterpaar Joshua Khadjeh-Nouri/Jadzia Kadje-Nouri.

Auch beim Turnier der Rising Star Senioren I Standard traten nur sechs Paare an. Marc Michaelis/Roksana Zak gewannen alle fünf Tänze und damit das Turnier. Zweite wurden Nils Junga/Natalia Scherer, die in allen Tänzen, außer im Tango, Rang zwei erreichten, vor Randall Pitts/Katja Schlenkermann-Pitts, die sich als einziges A-Paar in diesem Feld eindrucksvoll zu behaupten wussten.

Robert Soencksen



Valentin und Renata Lusin gewannen die Rangliste Hauptgruppe Standard hochverdient und mit allen Bestnoten

Sternstunden in Antwerpen

Bei der diesjährigen Auflage des „Antwerp Diamond Dancesport Cup“ gab es für die Paare des TNW einiges zu feiern

Semifinale bei der WM

Nur knapp zwei Stunden aus dem Kernland Nordrhein-Westfalens dauert die Reise nach Antwerpen, was von einer großen Zahl von TNW-Paaren auch in diesem Jahr genutzt wurde. Bereits am Freitagmorgen um 9 Uhr 45 (also zu nachtschlafender Zeit für Turnierpaare) mussten die Teilnehmer der offenen Weltmeisterschaft Senioren II Standard in der Sporthalle an der Louisalei zu ihrer Vorrunde antreten. Und der Zeitplan sah vor, dass die Siegerehrung gegen 23 Uhr stattfinden sollte. Bei 174 angetretenen Paaren aus aller Welt eine ziemlich zähe Geschichte – zwischen zweiter Runde und Achtelfinale gab es eine dreistündige Pause. Danach also wieder ein Neustart für die Qualifizierten der letzten 49. Sehr erfreulich aus TNW-Sicht war die Qualifikation von vier Paaren für diese Runde. Randall Pitts/Katja Schlenkermann-Pitts erreichten den 40. bis 43. Platz, Wolfgang Lauer/Michaela Rothländer, die Vizelandesmeister 2016, scheiterten nur knapp am Einzug ins Viertelfinale als 27. bei 26 Paaren, die zur vierten Runde antreten durften. In dieser Runde platzierten sich Marc Bieler/Sandra Mösch auf dem 21. bis 23. Platz. 13 Paare aus sieben Ländern zogen in das Semifinale dieser Weltmeis-

terschaft ein, darunter Michael Beckmann/Bettina Corneli. Die beiden waren total überrascht von ihrem Ergebnis, hatte sich doch damit der enorme Trainingsaufwand, den sie in den Wochen vor dem Antwerpenwochenende geleistet hatten, ohne Abstriche gelohnt. Als drittbestes deutsches Paar schlossen Michael und Bettina hochzufrieden das Turnier auf dem zwölften Platz ab.

Neben dieser Weltmeisterschaft gab es an dem ganzen Wochenende eine Reihe von Weltranglistenturnieren auf dem Parkett von Antwerpen zu bestreiten. Eine ganze Armada von TNW-Paaren bevölkerte an allen drei Tagen die Räumlichkeiten des „Leisure Centre Extra Time“. Einige nutzten dieses Event, um ganz persönliche Erfahrungen zu sammeln, die sie für die tmu aufgezeichnet haben:

Winter in Antwerpen oder Rache für Rimini...

*ein persönlicher Bericht über das
WDSF Senioren III Standardturnier
von Bernd Farwick*

Was gibt es Schöneres, als bei null Grad und Schneegriesel nach Antwerpen

*Michael Beckmann/
Bettina Corneli freu-
ten sich riesig über
ihren Erfolg bei der
WM der Senioren II
Standard: Platz 12
von 174 Paaren
Alle Fotos: Thomas Scherner*





Bernhard Farwick und Petra Voosholz nutzten ihre gute Form für eine überzeugende Leistung beim WDSF Senioren III Standardturnier

zu fahren. Das mag für die finnischen Paare ein lauer Frühlingstag sein ... ich hab das ganze Wochenende gefroren ... Im Vorfeld hatte man sich natürlich die Startliste angesehen ... von den ersten Zwölf der Vorjahresweltmeisterschaft in Rimini waren zehn Paare da ... das konnte heiter werden. So schön Antwerpen auch ist, da ist für den Vorort Hoboken nichts übrig geblieben. Graue Vorstadttristesse, wo man seinen Wagen nicht parken möchte. Wie ideal aber die Turnierstätte. Eine große Tanzfläche, viel Raum drumrum, großzügige Umkleiden, Turniermusik im Spannungsfeld zwischen grandios und experimentell ... und der herrliche Hot-Dog-Stand, der dem Eingang zum Saal einen leicht modrigen Sauerkrautgeruch verpasste. Organisation können die Belgier. So viele Paare und Turniere überpünktlich durchzutakten - Respekt. Einziges Hindernis war ein Kabelbrand, der uns mal zwischendurch etwas einheizte. Dummerweise waren die Notausgangstüren abgeschlossen, was zu geteilter Freude bei den Turnierpaaren

und Gästen führte. Aber als die erste Panik vorbei und das Feuer gelöscht war, ging es von vereinzelt Stromausfällen abgesehen – „Dancing in the Dark“ – entspannt weiter, als wäre nichts geschehen.

Und dann war natürlich die ganze Familie da: Bussi und Ciao nach Italien, Küschchen für die Deutschen, einen kräftigen Händedruck nach Russland und Finnland, Schulterklopper aus Spanien, nette Gespräche mit Belgien und den Niederlanden, ein Lächeln in die Schweiz. Das ist es, was unser Hobby so schön und so bunt macht. Und trotzdem waren Petra und ich ausgezogen, um all diese Menschen zu schlagen. Andererseits wollten die das auch - also waren wir quitt! Wir starteten das Turnier, Sternchen sei Dank, in der 48er-Runde. Petra sah in ihrem neuen Kleid, Aqua mit goldenem Strass, wunderschön aus. Ich war richtig stolz auf meine Partnerin! In der 24er-Runde waren dann nur noch drei deutsche Paare dabei und die schafften es auch ins Semifinale. Und da waren sie wieder ... meine Rimini-Probleme ...

... Michael und Beate vom ersten Schritt eine Klasse für sich, Jouko und Helja Leppala extrem dynamisch, Redsvens sehr klar und aufgeräumt. Dazu diverse italienische und russische Meister und natürlich Alexander Hick/Petra Lessmann als drittes deutsches Paar. Das Semifinale wurde in zwei Gruppen durchgeführt. Endlich Platz zum Tanzen und konditionsschonend. Das Publikum geizte nicht mit Beifall für alle Paare – nebenbei Dank an die Fans aus Greven, die 300 Kilometer gefahren waren, um uns anzufeuern. Wir drei gehen mal was trinken. Und dann ging es ins Finale!

Zwei Paare, die in Rimini noch vor uns lagen, waren jetzt hinter uns, aber Ehrgeiz kennt keine Grenzen und da war das Treppchen. Da wollten wir hin! Also noch schnell Platz drei und vier der WM geschlagen, locker auf die Drei gestiegen und huldvoll runtergewinkt. Gewonnen haben natürlich Lindners – so was von verdient. Leppalas mussten – leider - eine Menge Zweien an ein begabtes Grevenacher Nachwuchspaar (hihi) abgeben. Vierte wurden Redsvens aus Finnland, fünfte Palagichev/Krutova aus Russland, sechste Proetti/Ischiboni aus Italien und im Semifinale Neunte Hick/Lessmann. Es war für Petra

und mich ein wunderschönes Turnier. Ich freue mich schon auf das nächste Mal in Wien. Da sind alle wieder dabei. Was heißt eigentlich Rache für Antwerpen auf Finnisch, Russisch oder Italienisch?!?

Herzliche Grüße

Bernhard Farwick

Antwerp Diamond Cup 2017 oder Mini-WM der Senioren I Standard im Februar ...

ein persönlicher Bericht über das WDSF SEN I Standardturnier von Christian Lang und Martina Bruhns

Zum Antwerp Diamond Dancesportcup im Februar schneit es irgendwie immer. Am Freitagabend deutete sich davon noch nix an. Nach einem „lockeren Endrundentraining“ als Einstimmung auf unser Turnier waren wir noch bei Martina, um ihre Frisur zu zaubern. Danach Koffer packen, letzte Vorbereitungen treffen, draußen war es kalt aber trocken. Entsprechend überrascht gingen unsere morgendlichen WhatsApp-Grüße mit „guck mal aus dem Fenster“ los, denn sowohl Marl als auch Oberhausen waren weiß. Zum Glück war die Damenfrisur schon fertig und wir somit vor plötzlichem Stress gefeit. Doch die Straßen waren insgesamt gut gestreut, so dass wir unserem ursprünglichen Zeitplan folgen konnten.

Pünktlich zu Bernds bereits erwähntem Feueralarm trafen wir an der „Extra Time“-Halle in Hoboken ein – und wunderten uns über die in vollem Ornat und damit spärlich bekleideten Lateinerinnen, die durchaus frierend vor der Tür standen. Zum Glück kamen wir genau zu dem Zeitpunkt an, an dem die Sperrung des Saals aufgehoben wurde und wir mit Sack und Pack einchecken und Richtung Umkleide marschieren konnten. Das hätte noch gefehlt, mit frisierten Haaren und geschminktem Gesicht dem Schneefall ausgeliefert zu sein. Und so durften auch wir gleich den berühmt-berüchtigten Hot-Dog-Stand passieren und ganz ehrlich – irgendwie gehört der zu diesem Turnier dazu, wie der Schneefall, trotz des sehr speziellen Ge-

ruchs in dieser Ecke der Halle ...

In der Umkleide begrüßten auch wir einige Bekannte. Es ist schon schön, wenn man seine „Tanzfreunde“ trifft, auch wenn man meist nur oberflächlich plänzelt und im Turnier natürlich jeder sich vor dem anderen platzieren möchte. Doch die internationalen Turniere haben zwischen den ersten Runden teils mehrstündige Pausen und so verbringt man manche Stunde in der Umkleide. Es ist auch immer interessant zu beobachten, wie andere ihre Pausen verbringen. Die einen trocknen ihre Kleider und Fräcke/Hemden, andere schlafen, die nächsten essen (und zwar teilweise derart üppige Portionen, dass sich einem die Frage förmlich aufdrängt: wie tanzt der gleich die nächste Runde ohne, nun ja ... besser Themenwechsel), wieder andere gehen spazieren etc. Und wie von Geisterhand kommt immer wieder Bewegung in Teile der anwesenden Tänzer, je nach Altersgruppe oder Sektion und man weiß, die sind gleich wieder dran.

Um 15 Uhr 30 sollte es mit der Vorrunde unseres Knallerturniers losgehen. „Knaller“ deshalb, weil auch wir die Startlisten bereits im Vorfeld gesehen hatten und bemerkten, wie hochkarätig unser Feld sein würde. Neben den amtierenden Weltmeistern Cristian und Elena Bono hatten drei weitere Paare des letztjährigen WM-Finales gemeldet. Dazu gesellten sich noch weitere Spitzenpaare, so dass der sechste und damit letzte Stern der gesetzten Paare für die Vorrunde bereits an das Paar auf Weltranglistenplatz neun vergeben wurde - „schluck“. Ok, das war mal ne Ansage! Aber, Bange machen gilt bekanntlich nicht, also frisch, fromm, fröhlich, frei und vor allem mit viel Spaß ans Werk.

Sehr angenehm für ein internationales Turnier war die großzügig gewählte Gruppengröße pro Runde. Hat man es im Seniorenbereich im Verhältnis zur Hauptgruppe doch häufig mit weniger Gruppen und dafür mehr Paaren auf der Fläche zu tun, so war dies in Antwerpen in diesem Jahr anders. Die 36er-Runde in vier, die 24er-Runde in drei und das Semifinale in zwei Gruppen. Sehr ungewöhnlich, aber super angenehm! Niemand spult sein Semifinale gern in einer Gruppe ab ... und es ist auch nicht schön, wenn die darauf-

folgende Hauptgruppe immer mit mehr Gruppen bedacht wird. Sollten eigentlich nicht diese Paare die vermeintlich bessere Kondition haben? Aber dies nur am Rande. Genauso angenehm war der Zusammenhalt der deutschen Paare. Gerade im Seniorenbereich geht das alters- und sektionsübergreifend. Man feuert sich gegenseitig an, spricht (ernstgemeinte) Komplimente aus, motiviert sich gegenseitig. So macht das Ganze doch noch mehr Spaß und das sieht man dem ein oder anderen dann durchaus auch an „grins“.

Nach jeder getanzten Runde stieg die Spannung, wie würden wir uns in diesem Feld behaupten? Mit unserem Tanzen waren wir sehr zufrieden. Aber man weiß nie, wie die Wertungsrichter das im Verhältnis zu den anderen Paaren sehen. Als wir uns dann auf dem Blatt der qualifizierten Paare für das Halbfinale entdeckten, war die Freude groß. Erst im zweiten Moment bemerkten wir, dass wir das einzige deutsche Paar waren, welches diese Runde erreicht hatte. Mega!! Jetzt hatten wir „nur“ 20 Minuten Zeit, schnell Kragen und Fliege wechseln, Energie nachladen, Schuhe präparieren und den Plan für die nächsten Tänze besprechen. Und vor allem: Spaß haben und genießen! Die Musik war super, die Fläche groß, das Publikum toll, Tänzerherz was willst Du mehr? Dass es für das Finale an dem Tag nicht reichte, geht völlig in Ordnung. Unser neunter Platz hat uns riesig gefreut. Bis in die Haarspitzen motiviert und mit glücklichem Grinsen im Gesicht ging es direkt am Montag ins Training, die nächsten Herausforderungen stehen vor der Tür. Doch ein Tag Pause ist Pflicht und so chillten wir sonntags fröhlich in Marl und Oberhausen und ließen die „Mini-WM“ Revue passieren.

Christian Lang, Martina Bruhns

Trotz langer Wartezeit pünktlich ins Finale...

*ein persönlicher Bericht über das
WDSF SEN I Lateinturnier von
Miriam Perplies*

Auf dem Weg von der Autobahn durch die doch recht trostlose Gegend kommt



Michael Klinkhammer und Miriam Perplies fühlen sich immer wohler bei den Senioren, was sich in den Ergebnissen und den persönlichen Eindrücken widerspiegelt

einem schnell der Gedanke, ob man denn hier tatsächlich richtig ist. Die, wie jedes Jahr, mit viel Liebe zum Detail hergerichtete Multifunktionshalle erstrahlte auch in diesem Jahr wieder mit einer perfekt ausgeleuchteten Fläche, die die Tänzer zum Strahlen brachte. Bei den Senioren I Latein traten am Sonntag sehr pünktlich um 14 Uhr 50 15 von 17 gemeldeten Paaren an. Darunter Finalisten und Semifinalisten der letztjährigen Weltmeisterschaft, sowie ein Paar aus Vietnam. Es versprach ein spannendes Turnier zu werden. Nach der Vorrunde qualifizierten sich direkt neun Paare für das Semifinale, drei weitere über den Redance. Aufgrund der Dichte der angebotenen Turniere wurde das Semifinale allerdings erst knapp fünfteinhalb Stunden nach der Vorrunde ausgetragen. Für die qualifizierten Paare hieß das ... lange warten und sich irgendwie beschäftigen. Das an die Halle angeschlossene Restaurant war gut besucht und wartete mit einem kleinen Angebot an Speisen auf. Auch die diversen Aussteller von Tanzsportbedarf

wurden zum Zeitvertreib besucht. Wiederrum sehr pünktlich ging es um 20 Uhr 45 mit dem Semifinale weiter. In zwei Gruppen und zu guter Lateinmusik zeigten die zwölf Paare ihr Bestes und hofften, einen der begehrten Finalplätze zu ergattern. Das sechspaarige Finale, knapp eine Stunde später, erreichten die Paare aus Belgien, Spanien, Ukraine, Portugal, Vietnam und Deutschland. Wie es bei Weltranglistenturnieren üblich ist, erfolgt nach den einzelnen Tänzen keine offene Wertung und die Paare müssen alle Tänze unmittelbar hintereinander tanzen. Da ist man als Tänzer doch froh, wenn der Turnierleiter das ein oder andere Wort ans Publikum richtet

und die Paare auch noch einzeln vorstellt „grins“. Direkt im Anschluss erfolgte die Siegerehrung. Es ist und bleibt doch immer der spannendste und tollste Moment eines Turnieres – in der Hoffnung, seinen Namen so spät wie möglich zu hören. Die Reihenfolge der letzten Turniere wurde mal wieder ordentlich durcheinander geworfen, aber so bleibt es auf jedem Turnier spannend und nichts ist unmöglich. Der Veranstalter überreichte den Finalpaaren Geschenke, Gutscheine und Urkunden und bat zum obligatorischen Siegerehrungsfoto. Bis auf den sehr langgezogenen Zeitplan ist das Turnier in Antwerpen doch

immer wieder ein Reise wert und steht fest in unserem Turnierplan. Wir kommen wieder – Antwerp Diamond Dancesport Cup 2018 (Michael Klinkhammer und Miriam Perplies wurden sehr gute Vierte, die Redaktion).

Miriam Perplies

Die weiteren zum Teil sehr guten Ergebnisse der TNW-Paare beim Antwerp Diamond Dancesport Cup können auf der Webseite der WDSF www.worlddancesport.org nachgelesen werden.

Robert Soencksen

Ehrung

TNW-Sportplakette für Doga/Ertmer und Ehepaar Lusin



Norbert Jung (ganz rechts) und Ivo Münster (ganz links) ehrten die beiden erfolgreichen Paare des TNW mit der TNW-Sportplakette

Im Rahmen einer festlichen Feierstunde, die im Clubheim des TD TSC Rot-Weiß Düsseldorf stattfand, ehrten der Präsident und der Sportwart des TNWs, Norbert Jung und Ivo Münster, zwei Paare des gastgebenden Vereins für ihre herausragenden internationalen Leistungen. Dumitru

Doga und Sarah Ertmer wurde die TNW-Sportplakette unter anderem für ihren Sieg bei der Europameisterschaft 2017 über 10-Tänze, die zwei Wochen vorher in Kopenhagen (Dänemark) stattfand, verliehen. Auch Valentin und Renata Lusin, erhielten die TNW-Sportplakette. Sie ertanzten

sich im September 2016 bei der Weltmeisterschaft Kür-Standard in Chengdu (China) mit ihrer Kür den Vizeweltmeistertitel, nachdem sie 2015 bereits Dritte in dieser Disziplin wurden.

Volker Hey

Zumba! oder: Auf „Fitness“ kommt es an ...

– ein Erlebnisbericht

Alles begann mit der harmlosen Aufforderung „Komm doch mal mit.“ Meine Frau Tatjana war seit einigen Wochen auf der Suche nach workoutmäßig-tänzerischer Bewegung zu Musik und probierte die Zumba-Angebote in verschiedenen Fitness-Studios durch. Meistens war sie frustriert, weil die Stunden entweder wie stumpfe Bootcamps waren oder an Aerobic für vorsichtige Anfänger erinnerten. Der Tiefpunkt war wohl eine quietschig zappelnde Hupfdohle, welche mit piepsender Stimme zu undefinierbarem Krach juchzte: „Noch 6 noch 5 noch 3, yeah ihr seid toll, juchhuu!“ Diesmal jedoch kam sie nach einer Probestunde in einer Tanzschule (!) nach Hause und schien sehr zufrieden.

Nun ist es so, dass wir früher immerhin Kondition für zehn Tänze hatten und ich nach unserer aktiven Turnierzeit nicht faul geworden bin (ich liebe Bewegung und Schwitzen), dennoch hätte mich ihr beiläufiger Nachsatz „es wird dir gefallen“ stutzig machen müssen. Dank Internet fiel mir die theoretische und visuelle Vorberei-

tung nicht schwer: Ich überflog ein paar gefundene Zumba-Webseiten („Zumba entstand Mitte der 1990er Jahre in Kolumbien und kombiniert lateinamerikanische Rhythmen wie Salsa, Samba oder Merengue mit modernen Tanzschritten. Zumba ist das Vergnügen für alle, die im Solotanz tänzerische Bewegung, Fitness und Musik vereinen wollen.“) und stellte fest, dass die Tänzer auf den zahlreichen hochgeladenen Videos tatsächlich alle fröhliche Gesichter hatten. OK, also eine Stunde rumhüpfen werde ich ja wohl locker schaffen. Dass ich bei meiner Recherche ein Suchwort vernachlässigt hatte, sollte sich erst später herausstellen.

Meine erste Zumba-Stunde

Nach tatsächlich über 30 Jahren betrete ich wieder eine Tanzschule und lächle innerlich über mir sehr jung erscheinende Teenagerpärchen, die sich in einem der Säle zu einem Wiener Walzer auf die Füße treten. Im Saal, in dem gleich Zumba stattfindet, sieht es so aus, als ob sich die Teilnehmer des gleich stattfindenden Kur-

ses mit denen der vorigen Stunde überlappen: Viele Menschen sitzen in legerer Trainingskleidung an den Tischen am Rand, und am Musikpult lehnt lässig ein „Typ“ mit Vollbart und Basecap. Wir bugsieren unsere fünfzehnjährige Tochter auf eine Sitzbank, ich ziehe mir meine Trainingsschuhe an, da ruft die Basecap auch schon „Tach zusammen!“ und alle anderen inklusive Tatjana strömen zielstrebig auf die Fläche. Donnerwetter, die gehören alle zu einem einzigen Kurs? Um mich herum sind 25 Frauen zwischen 20 und 50 und zwei Männer – nämlich der Instructor (so heißt das beim Zumba) mit der Kappe und ich. Immerhin bin ich nicht der Älteste, obwohl sicherlich die wenigsten eine „5“ an der Zehnerstelle haben.

„Zumba he Zumba ha“ dröhnt es aus den Boxen, der Basecap-Instructor tanzt „volle Pulle“ ohne Erklärung eine für mich nur aufgrund meiner Lateintanz Erfahrung halbwegs nachvollziehbare Schrittfolge vor – und die Mädels um mich herum machen wie selbstverständlich „volle Pulle“ mit, als ob sie das seit Jahren mehrmals

DAS HABE ICH BEIM SPORT GELERNT

IDEEN MITBRINGEN

FREUDE RÜBERBRINGEN

KONSTANZ EINBRINGEN

Wer Sport macht, lernt – sein Leben lang!

Denn Sport fördert die persönliche Entwicklung. Davon profitieren in NRW jährlich rund 1,5 Millionen Kinder und Jugendliche sowie 3,5 Millionen Erwachsene. Dies macht unsere 19.000 Sportvereine zu den beliebtesten Bildungsstätten im Land.

www.beim-sport-gelernt.de

In Kooperation mit **WEST LOTTO**

TNW TANZSPORT-
VERBAND

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN





Unser Redakteur Michael Steinborn lotet seine Grenzen der Belastungsfähigkeit konsequent aus

wöchentlich tun. Sie tun es tatsächlich seit Jahren mehrmals wöchentlich, wie ich später erfahren sollte. Nach zehn Minuten spüre ich eine geistige Sättigungsgrenze, bis dahin gab es keine einzige Schritt-erklärung. Jetzt erinnere ich mich auch, dass ich gelesen hatte, dass Zumba dem Fluss der Musik folgt und die Bewegungen nicht standardisiert sind: Jedes Lied erhält passend zu seiner Charakteristik und zum Tanzstil eine eigene Choreografie, die man durch Mitmachen lernt. Zwischen Ricky Martin und Pitbull höre ich die Stimme des Instructors: „OK, Leute, seid ihr warm? Los geht's!“ – und in diesem Moment verarbeite ich für mich untypischerweise mehrere Dinge gleichzeitig:

„Wieso geht es jetzt erst los? Wir sind doch mittendrin?!“

„Wenn das bis jetzt nur ein Aufwärmen war – wie intensiv werden die restlichen 50 Minuten?“

„Meine Lippen schmecken jetzt schon salzig.“

„Alle anderen tanzen schon wieder.“

Der Instructor scheint noch ein paar Beats in der Minute draufgepackt zu haben und ist schon wieder mittendrin in der nächsten Folge. Mein Adrenalinpegel steigt und steigt, ich gucke mir die Schritte ab, versuche schnell zu reagieren und sie gleichzeitig nachzutanzten, dabei nicht über die eigenen Füße zu fallen und in der Gruppe möglichst unauffällig auszu-sehen. Bei einer Drehung verlassen erste Schweißtropfen mein Gesicht. So nach und nach begreife ich die Logik der einzelnen Schrittkombinationen und versuche, auch die Arme synchron zu allen anderen Mädels zu bewegen, was mir nur ansatzweise gelingt. Unfassbar, um wie viel anstrengender beschleunigende und abbremsende Armbewegungen sind, wenn man sie gestreckt ausführt. Ich weiß, das ist Physik, aber selten habe ich die Hebelgesetze so unmittelbar im Körper gespürt. Toll, dass der Instructor auch für die Beine noch eine Steigerung parat hat: Man kann ja alles auch noch in verschiedenen Höhen tanzen, was sehr förderlich für meine Ermüdung ist. Und so geht es Lied für Lied in der nächsten halben Stunde weiter. „I'm a freak!“ brüllt mich Enrique Iglesias aus den Boxen an, und ich hechle hinterher: Arme schwingen, Ausfallschritte, in die Hocke, springen, drehen, stoppen, Hüfte, strecken, beugen ...

In einer Minipause ruft die Basecap „Trinkt was!“ und gleich danach „Work-out!“. Verstehe ich nicht, wieso Workout? Das hört sich gar nicht gut an. Er nimmt die Arme zur Seite und bewegt sie zu 150 Schlägen pro Minute leicht auf und ab. Zuerst mit den Handflächen nach oben und dann nach unten, dann die Arme kreisen und rauf und runter – ich muss mehrmals abbrechen und habe das Gefühl, dass meine tonnenschweren Extremitäten aufs Parkett poltern. Dass die meisten das Vierreinhalb-Minuten-Lied durchhalten, kann ich mir nur mit organisiertem Doping erklären.

Zum Schluss kommt ein langsames Stück zum Cooldown und alle dehnen sich, selbstverständlich auch zu einer Choreografie. Ich bin fix und fertig und sinke auf einen Stuhl. „Im Internet sah Zumba nicht so anstrengend aus,“ stöhne ich. „Das hier ist ja auch Zumba-Fitness!“ erwidert Tatjana und mir dämmert, dass ich diesen Begriff nicht in meiner Internetsuche verwendet hatte. Meine Tochter, die sich das Spektakel angeschaut hat, sagt leicht pikiert: „Papa, du tropfst aus dem Gesicht.“ Um mich herum hat sich ein Schweißsee gebildet und ich beschließe, meine Freundschaft zu Energie und Dynamik noch einmal zu überdenken.

Acht Wochen später

Inzwischen habe ich mehrere Zumba-Instruktoren kennengelernt; alle haben unterschiedliche Stile: Die eine tanzt mehr latino-mäßig, der andere ist eher Hip-Hop-lastig, aber es gibt auch die RnB- oder Mainstream-Typen. Bei manchen „Choreos“ hinke ich immer noch hinterher, aber zum Teil kann ich durchaus vorzeigbar Beine und Arme synchron zum Schwarm bewegen. Es ist erstaunlich, welche Euphorie mich befällt, wenn ich zu der wirklich mitreißenden Musik die Bewegungen nicht nur andeuten, sondern austanzen kann – da sind meine Lateintanz erfahrungen natürlich sehr hilfreich. Und da ich mittlerweile auch die Musiktitel kenne, weiß ich, wie lange es durchzuhalten gilt (und trotzdem fallen mir beim Workout nach zwei Minuten die Arme ab). Heute bin ich sogar von einem anderen Mädels gefragt worden, wie eine Schrittkombination geht – wo ist mein Siebertreppchen? Allerdings währte mein Triumph nicht sehr lange, denn der Basecap-Instructor verkündete gut gelaut am Ende der Stunde: „Ab nächster Woche gibt es jedes Mal eine neue Choreo, die alten haben wir jetzt lange genug getanzt!“ Ich freu mich – glaube ich ...

Michael Steinborn

08.04.17	12:00–17:00	Sportförderlehrgang Lehrgangsnr. 32/17 Thema: Workshop „American Rhythm“ Referenten: Anja Wakup, Sascha Wakup Kosten: 20 Euro pro Person	für Paare	casino blau-gelb essen Fulerumer Str. 223 45149 Essen
07.05.17	10:00–16:00	TL-Erhaltsschulung Lehrgangsnr. 23/17 Lizenerhalt Schwerpunkt: Durchführung von Jugendturnieren Referenten: Andreas Picker, Daniel Reichling Kosten: 23 Euro pro Person	für Turnierleiter und Beisitzer	TTC Rot-Gold Köln Venloer Str. 1031 50829 Köln